

**NUGLAR - ST. PANTALEON**  
**WWW.NUGLAR.CH**

**Nr. 2 • MÄRZ 2004**

## EDITORIAL

### Gratis Flohmarkt!

*«Inserieren im Mitteilungsblatt – das bringt's» haben wir an dieser Stelle vor Jahresfrist getextet. Doch die Inserate trudeln nur zögerlich ein.*

*Wir lassen nicht locker und versuchen noch einmal zu überzeugen: Wer in der Gemeinde eine Abnehmerin oder einen Abnehmer für eine Ware, für eine Dienstleistung oder wer ein Kindervelo oder einen Platz für das Büsi sucht – der inseriert im Mitteilungsblatt mit der grössten Wirkung und mit den tiefsten Kosten.*

*Wir senken auch die Preise (siehe letzte Seite) – die Flohmarkt-Inserate (1/16-Seite) sind jetzt sogar **gratis!** Es wäre schön, wenn lokale Produkte und Leistungen mehr im Dorf zirkulieren. Ein Inserat kann der Anfang sein.*

*Bitte beachten Sie: Die fixfertigen Inseratevorlagen mit dem Geldbetrag im Kuvert direkt an die Gemeindeverwaltung senden.*

*Werben im Dorf – das bringt's.*

*Hans Peter Schmid*

**Gemeinde News**

**Leben im Dorf**

**Veranstaltungen**

Gemeindeverwaltung: Telefon 061 911 99 88 • E-Mail: [gemeinde@nuglar.ch](mailto:gemeinde@nuglar.ch)

Schalteröffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 11.30 Uhr • Montag: 18.00 bis 19.30 Uhr

Sprechstunde Gemeindepräsidium: Nach Vereinbarung

# Mitteilungsblatt

Nächste Ausgabe: 19. Mai 2004 • Redaktionsschluss für Texte und Inserate: Mittwoch, 12. Mai 2004

Einsenden an: Gemeindeverwaltung Nuglar-St. Pantaleon

Redaktion: Hans Peter Schmid • Layout: Mirjam Wey

## Ein Chance für unsere Region:

# Zentrum Passwang

**Für die Gemeinden des Dornecks und des Thiersteins ist das «Zentrum Passwang» ein wichtiger Beitrag zur Lösung des zu erwartenden Betten-Notstandes im Pflegesektor. Es ist der Startschuss zur Vernetzung der regionalen Altersarbeit.**

Am 30. November des vergangenen Jahres hat das Solothurner Volk an der Urne entschieden, dass:

- Das Bezirksspital Breitenbach definitiv geschlossen wird.
- Die bestehenden Spitalgebäude einer neuen Nutzung in Form eines regionalen Kompetenzzentrums für das Alter zugeführt werden sollen.

Als Anschubfinanzierung und als Defizitgarantie für die ersten 3 Jahre, stellt der Kanton 7,33 Mio Franken zur Verfügung.

### Ein Glücksfall, auch für uns!

Das Errichten und der Betrieb von Alters- und Pflegeheimen ist Aufgabe der Gemeinden. Kleine Gemeinden sind damit völlig überfordert. Es braucht regionale Lösungen. Das projektierte «Zentrum Passwang» eröffnet uns diese Möglichkeit und dies zu vorzüglichen Konditionen. Die 11 Gemeinden des Dornecks und die 12 Gemeinden des Thiersteins werden voraussichtlich nie mehr eine kostengünstigere Lösung für die Behebung des zu erwartenden

*Fortsetzung Rückseite*

## Grüne Seite



*Der Winter ist gegangen – die Erinnerung lebt: Skilager der Primarschule auf der Frutt*

tenden Betten-Notstandes im Pflege-sektor finden. Aus diesem Grund haben auch die 13 Gemeinden des Basellandschaftlichen Laufentals ihr nachhaltiges Interesse an einer interkantonalen Trägerschaft für das Zentrum Passwang bekundet. Kommt das Projekt zustande, wird es voraussichtlich von 36 Kommunen mit insgesamt rund 50000 Einwohnern getragen.

### **Der Anteil der Betagten an der Gesamtbevölkerung wird immer grösser**

Bereits im Jahre 2010 werden 3,2% der Männer und 6,5% der Frauen älter als 80 Jahre alt sein. Dieser Anteil wird sich bis zum Jahr 2020 auf 4,0% resp. 7,5% erhöhen. Aus diesen Zahlen lässt sich errechnen, dass die 3 Bezirke bis ins Jahr 2020 mindestens 170 zusätzliche Pflegebetten brauchen. Und wie gesagt, zuständig dafür sind die Gemeinden!

### **Es muss jetzt gehandelt werden**

Vor diesem Hintergrund hat ein «Steuerungsteam» bestehend aus Fachkräften und Gemeindepräsidenten aus unserer Region, ein Konzept entworfen, einen Business-Plan entwickelt und

einen Statutenentwurf für einen zu gründenden Zweckverband ausgearbeitet.

Der Businessplan sieht vor, dass das «Zentrum Passwang» folgendes Angebot bieten soll:

1. Eine geschützte Demenzstation mit insgesamt 44 Plätzen.
2. 33 Plätze für die Langzeitpflege mit flexiblem Angebot für diverse Alterssegmente.
3. Eine Abklärungs- und Übergangsstation, in der Personen in einem zeitlich begrenzten Rahmen betreut werden.
4. Infrastruktur für Schulungen und Weiterbildung.
5. Verschiedene nicht benötigte Räumlichkeiten werden untervermietet an Ärzte, Therapeuten etc. Dafür besteht bereits ein reges Interesse.

### **Wer trägt die Kosten?**

Die Mittel für die Investitionen werden im Wesentlichen durch die Anstossfinanzierung des Kantons Solothurn und dem Einkauf der Laufentaler Gemeinden sichergestellt. Ein allfälliges Betriebsdefizit würde in den ersten drei

Jahren durch den Kanton getragen. Weitere Defizite sind nicht zu erwarten. Ein Pflegeheim dieser Art kann und muss selbsttragend geführt werden. Die Gemeinden der Bezirke Dorneck und Thierstein sollten also kein «eigenes Geld» investieren müssen. Natürlich sind negative Überraschungen nicht ganz ausgeschlossen. Aber sie sollten für eine Region dieser Grössenordnung kein Problem darstellen. Jede andere Lösung wird teurer und unsicherer als das «Zentrum Passwang». Dank der bestehenden Infrastruktur kostet ein Pflegeplatz «nur» ca. Fr. 170000.– gegenüber dem doppelt oder dreifachen bei einem Neubau. Und, wie gesagt, die Kosten für die Investitionen werden im wesentlichen von den Kantonen getragen.

### **Zusammenarbeit nützt allen**

Alle Gemeinden haben Handlungsbedarf auf diesem Sektor. Der Druck, endlich vorwärts zu machen wächst. Das «Zentrum Passwang» wird nicht alle Probleme, die durch die demographische Entwicklung auf uns zukommen, lösen. Aber es verschafft uns etwas Luft in einer dringlichen und wichtigen Gemeindeaufgabe und dies erst noch zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Mit diesem Projekt wird auch der Startschuss zur Vernetzung der regionalen Altersarbeit gegeben. Regionale Zusammenarbeit wird immer wichtiger, nicht nur in dieser Sparte.

### **Das weitere Vorgehen**

Im Moment läuft noch das Vernehmlassungsverfahren für die Statuten des zu gründenden Zweckverbandes bei allen Gemeinderäten. Die Gemeinden des Dorneckbergs veranstalten am 13. Mai 2004 eine gemeinsame Informationsveranstaltung in der Turnhalle in Seewen für die Bevölkerung. Ein Bustransportdienst wird organisiert. In unserer Gemeinde werden die Statuten voraussichtlich an der nächsten Gemeindeversammlung den Stimmbürgern zur Genehmigung vorgelegt.

Adolf Morand, Gemeindepräsident

### **Geschützte Demenzstation nach dem «Drei-Welten-Modell»**

Diese Projekt wurde erstmals an der Klinik Sonneweid in Wetzikon verwirklicht. Es basiert auf der Idee, dass Demenzkranke im Verlaufe ihrer Krankheit drei verschiedenen Welten durchleben. Die Ansprüche an die Umgebung verändern sich mit der jeweiligen Welt in welcher der Patient gerade lebt.

#### **Welt der Erfolglosigkeit**

Die beginnende Demenz. Die Betroffenen versuchen ganz normal zu leben, scheitern aber an diesem Anspruch immer wieder. Sie reagieren mit Gekränktheit, Trauer, Angst oder gar Wut. Ziel der Betreuung ist das möglichst selbstständige Wohnen im Heim.

#### **Welt der Ziellosigkeit**

Die mittelschwere Demenz. Die körperlichen Bewegungen werden nicht mehr mit Absicht oder Überlegung durchgeführt. Die Betroffenen lassen sich durch jedes Detail der Umwelt ablenken. Es besteht ein ausgeprägtes Verlangen zu wandern. Deshalb müssen grosse Laufmöglichkeiten im Haus und in einem geschützten Garten bestehen.

#### **Welt der Schutzlosigkeit**

In dieser Welt findet beim Patienten eine Abnahme fast aller Funktionen statt. Es kommt zu einem weitgehenden Sprachverlust, zu Immobilität zu Kau- und Schluckstörungen, zu Inkontinenz etc. Die Welt der Bewohner findet im Umkreis eines Bettes oder einer Lagerung statt. Ziel der Betreuung ist eine möglichst grosse Reizabschirmung. Wohlbefinden wird mit Farbe, Licht und guter Schallabsorption erzeugt. Die Patienten sind Aussenreizen schutzlos ausgeliefert haben aber noch intakte Gefühlsreaktionen.

## MITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

**Renovation Gemeindehaus und Kapelle**

Nach Prüfung der eingegangenen Offerten für die Bauleitung hat der Gemeinderat die Firma Architektur Götz GmbH gewählt. Soeben hat auch die Arbeitsvergabe an die Handwerker stattgefunden. Zum grössten Teil konnten einheimische Unternehmen berücksichtigt werden, ausgenommen bei Arbeiten mit grösseren Preisabweichungen. Für die Sanierung beider Objekte können die budgetierten Kosten voraussichtlich gut eingehalten werden. Der Terminplan sieht ungefähr wie folgt aus:

09.04. – 24.04.04 (*Frühlingsferien*)

Sanierung Kellermauerwerk  
Gemeindehaus

03.07. – 07.08.04 (*z.T. Sommerferien*)

Sanierung Kapelle und Gemeindehaus

**Bau- und Zonenreglement**

Der Gemeinderat hat das Bau- und Zonenreglement neu überarbeitet. Die beiden bisher integrierten Reglemente sind nun getrennt. Das neue Baureglement wird der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Das Zonenreglement unterliegt nicht der Genehmigungspflicht durch die Gemeindeversammlung, sondern wird zusammen mit der Ortsplanungsrevision öffentlich aufgelegt (ca. Mai/Juni 2004). Zur Inkraftsetzung ist für beide Reglemente ein Regierungsratsbeschluss erforderlich.

**Friedhof St. Pantaleon, Räumung eines Gräberfeldes**

Unser Bestattungs- und Friedhofreglement sieht eine Benützungsdauer der Grabstätten von mindestens 20 Jahren vor. Das Grabfeld Südseite ist mit Verstorbenen in den Jahren zwischen 1977 bis 1981 belegt. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, dieses Grabfeld auf Pfingsten 2004 zu räumen. In diesen Gräbern befinden sich zum Teil auch Urnen neueren Datums. Die betreffenden Angehörigen sind damals darauf hingewiesen worden, dass in solchen Fällen die reglementarische Grabruhe nicht eingehalten werden kann. Im gleichen Zuge werden auch

die Urnennischen bis und mit Bestattungsjahr 1983 aufgehoben.

Die Angehörigen der betreffenden Verstorbenen werden noch persönlich angeschrieben, bis 24. April 2004 die Grabsteine und Pflanzungen abzuholen. Ab dem 26. April 2004 verfügt die Gemeinde über die Gräber resp. nicht abgeholte Grabsteine. Die in den Erdgräbern versenkten Urnen werden nicht ausgegraben. Die Urnen, inkl. Asche, in den Urnennischen können von den Angehörigen abgeholt werden. Andernfalls werden diese Urnen dem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. Die Nischenplatten verbleiben im Eigentum der Gemeinde.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Gemeinde (Herr Peter Füllemann, 079 674 53 50) oder unsere Friedhofgärtner (Herr & Frau Paula und Philipp Brun, 061 911 80 89) gerne zur Verfügung.

**Planungszone im Gebiet der projektierten Hubmattstrasse**

Der Gemeinderat beabsichtigt, die eingezonten Parzellen zwischen dem Simmenweg und der Liegenschaft Saladin-Stürchler Werner einer Planungszone zuzuweisen. Dies bedeutet, dass in diesem Gebiet keine baulichen Veränderungen oder sonstigen Vorkehrungen getroffen werden dürfen, die der laufenden Planung widersprechen.

Die Festlegung der Planungszone wird während 30 Tagen **öffentlich aufgelegt**, und zwar ab **Montag, 29. März 2004** bis **Freitag, 30. April 2004**. Sie kann von jedermann während den üblichen Öffnungszeiten auf der Verwaltung eingesehen werden. Während der Auflagefrist kann beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Gegen den Einspracheentscheid kann innert 10 Tagen beim Regierungsrat Beschwerde geführt werden. Die Planungszone wird mit der Publikation der Auflage wirksam und gilt bis zum Abschluss der notwendigen Baulandumlegung.

## MITTEILUNG DER GEMEINDEVERWALTUNG

**Fundgegenstände**

Vermissten Sie die Brille, die kürzlich gefunden und bei uns abgeliefert wurde? Auch Schlüssel aller Arten und andere Gegenstände würden sich freuen, ihre rechtmässigen Eigentümer/innen wieder zu finden.

## AGENDA

**Samstag, 27. März: Häckselaktion**

**Samstag, 3. April: Kinderartikelbörse**

**Mittwoch, 7. April: Altpapiersammlung**

**Sonntag, 18. April: Eierleset des Turnvereins**

## DIE ORTSPARTEIEN TEILEN MIT

NUGLAR-ST. PANTALEON



## NEBELFREI spendet 1000 Franken für die Schulbibliothek

Die Versammlung des Vereins NEBELFREI hat beschlossen, der Schulbibliothek 1000 Franken für den Kauf neuer Kinderbücher zu spenden. Die Schülerinnen und Schüler werden sich freuen, denn sie gehören zu den ganz eifrigen jungen Leserinnen und Lesern im Kanton Solothurn. Zur Zeit machen sie aktiv in der Aktion «Lesen bewegt» mit. Ein paar neue spannende Bücher wird ihre Leselust bestimmt noch mehr verstärken.

### Warum spendet NEBELFREI für die Schule?

Zum einen weil auch die Schule von den Sparübungen in den letzten Jahren nicht ungeschoren geblieben ist und weil die Kinder die Wertschätzung brauchen. Zum anderen weil NEBELFREI keine reiche «Kriegskasse» braucht, um gute Politik zu machen. Es fehlt nicht so sehr an Stimmen oder an Stimmprozenten, es fehlt vor allem an engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die ein Amt übernehmen. Um sie zu finden, braucht es viel Motivations- und Überzeugungsarbeit. Diese lässt sich nicht durch Geld ersetzen. Für die Wahlen im kommenden Jahr zählen gute Leute und nicht ein aufwändiger «Wahlkampf». Statt dort hinein soll ein Teil des Vereinsvermögens in die Schulbibliothek fließen.

### Wir brauchen Sie

Zur Zeit befindet sich NEBELFREI auf der Suche: Haben Sie Lust und Interesse, im kommenden Jahr in der Gemein-

### Aus unserer Einwohnerkontrolle

(Stand 29.02.2004)

#### Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger:

*Herzlich  
willkommen!*

Dietzsch Christel  
Jurastrasse 44, 4412 Nuglar  
Dingwall Alan  
St. Pantaleonstrasse 16,  
4412 Nuglar  
Dobler Nicole  
Oristalstrasse 23,  
4412 Neu-Nuglar  
Fontana-R.von Rohr Eleonora  
Liestalerstrasse 18,  
4412 Nuglar  
Räbel Hans-Dieter  
Jurastrasse 44, 4412 Nuglar



#### Geburten:

*Wir gratulieren!*

Morand Eric  
Degenmattstrasse 15,  
4421 St. Pantaleon  
Woodtli Sara  
Liestalerstrasse 27,  
4412 Nuglar

#### Todesfälle

Schönenberger-Saladin Anna, Hauptstrasse 1, 4421 St. Pantaleon

de und für die Gemeinde eine spannende Tätigkeit auszuüben? Bitte melden Sie sich beim Verein NEBELFREI (Kontakt: Beat Inauen, Sonnhaldenstr. 10, Nuglar, Tel. 061 911 94 09).

## Die FdP

**Nuglar-St. Pantaleon**

### Öffentliche Diskussion zum Thema des Leitartikels aus dem letzten Mitteilungsblatt:

### «Ist weniger mehr?»

Zur öffentlichen Diskussion zu diesem Thema hat die FdP eingeladen. Angeregt und engagiert wurde diskutiert, nachdem Christine Winkler ihre Vorstellung zu den Aufgaben von Gemeinderat und Kommissionen abgegeben und auf den Artikel im Mitteilungsblatt

hingewiesen hatte. Das Fazit aus diesem Meinungsaustausch:

### Warum weniger Gemeinderäte, weniger Personen in den Kommissionen, weniger oder andere Kommissionen?

Bereits heute wird die Planung für die Gemeinderats- und Kommissionswahlen von 2005 an die Hand genommen. Das Finden von Personen, die sich für ein Nebenamt in der Gemeinde zur Verfügung stellen wollen und können, gleicht beinahe dem Suchen nach der Stecknadel im Heuhaufen. Während früher Personen in einer politischen, ehrenamtlichen Stellung mit Achtung begegnet wurde, stehen diese heute überwiegend in der Kritik. Tatsächlich werden, wie in der Berufswelt, höhere Anforderungen gestellt. Administrative Abläufe sind komplizierter geworden, weil alles besser und nach Vorschriften unter Kontrolle zu bringen ist.



**Wie weiter?**

**Der Gemeinderat wird auf 7 oder 5 Personen reduziert.** Eine Verkleinerung des Gemeinderates hat eine Stärkung der Kommissionen zur Folge. Der Gemeinderat als Ressortleiter ist das Bindeglied zwischen dem Gesamtgemeinderat und den zugeteilten Kommissionen.

**Die Kommissionen werden gestärkt,** wobei auch eine Reduktion der Mitglieder je nach Kommission sinnvoll sein kann. Den Kommissionen wird ermöglicht, Fachwissen zu ihrem Gebiet bei Berufsleuten «einzukaufen» und Weiterbildungskurse zu besuchen. Dadurch findet mit der Erfüllung der Kommissionsarbeit in der Gemeinde gleichzeitig eine persönliche Weiterbildung und Bereicherung statt.

Weniger Personen arbeiten engagierter und involvierter.

Einzelne Aufgaben können durch die Kommissionen als Projekte ad hoc organisiert werden. So können weitere Personen (auch nicht Stimmberechtigte) für eine absehbare Zeit zur Mitarbeit motiviert werden. Angepackte Aufgaben werden auf Erfolg kontrolliert und an einer Gemeindeversammlung vorgestellt.

Weitere Ideen zur Neuorganisation unserer Gemeinde entstanden oder wurden bestätigt:

- Durch Zusammenarbeiten mit anderen Gemeinden des Dorneck lohnt es sich Fachleute zu engagieren.
- Der Gemeinderat und die Kommissionen erhalten mehr Kompetenzen für Entscheidungen und Finanzen.

Beide lassen sich durch Fachleute beraten und ev. zeitweise begleiten.

- Der Moment wäre jetzt günstig eine Einheitsgemeinde (Aufhebung der Bürgergemeinde) zu bilden. Denn noch verfügt die Bürgergemeinde über Eigenmittel. Dies könnte aber bereits in ein paar Jahren anders sein.
- Starke Kommissionen könnten ihr Wissen andern Gemeinden anbieten.
- Die Besoldung ist anzuheben.

Am Ende der Veranstaltung war allen Beteiligten klar: Diese Ämter sind interessant und attraktiv, denn sie bieten ein einmaliges Erfahrungsfeld, das irgendwann im Leben bei jeder Person von Nutzen sein kann. Aus all diesen Ideen wird der Vorstand der FdP zuhänden des Gemeinderates konkrete Vorschläge zum Thema «Weniger ist mehr!» ausarbeiten.

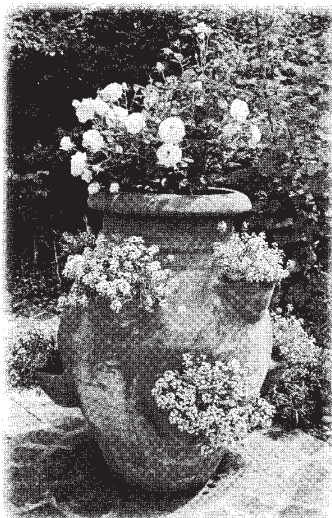
## Inserate

# Terracotta Ausstellung

in Hochwald

**30. April, 1./2. Mai 2004**

Freitag 16–20 Uhr, Samstag+Sonntag 10–18 Uhr



La Bottega · S. Marcionelli

Werkhofareal Ivo Schäfer AG

Dornacherstrasse 5 · 4146 Hochwald · Tel. 061 701 36 34

**Energietechnik  
Hermann Frei**

**Basel / Nuglar**

**ELECTRO-OIL**

**Oel- und Gasbrenner**

**Reparatur und  
Service aller Marken**

Tel. 061/911 93 97

Fax 061/913 91 21

4412 Nuglar

Ausserdorf 6

**Inserieren  
im Mitteilungsblatt –**

*das bringt's*

Skilager 2004:

# Alles fährt Ski – oder eine tolle Woche auf der Melchsee-Frutt



Jetzt, wo der Frühling Einkehr hält, erinnern wir uns gerne an die schönen Seiten des Winters. Dazu gehört das Skilager der 5. und 6. Primarschulklassen von Nuglar-St. Pantaleon auf der Melchsee-Frutt. Viel Sonne, viel Schnee und viel Spass – die rund 50 Kinder haben die tolle Woche genossen.

*Den Leiterinnen und Leitern  
und den umsorgenden  
Köchinnen sagen wir ein  
herzliches Dankeschön!*





(Bilder: Christian Mangold, Nuglar)



1/2-Seite (187 × 135 mm)  
Fr. 100.–

# Inserieren Sie im Mitteilungsblatt!

Fixfertige Vorlagen bis  
Redaktionsschluss an die  
Gemeindeverwaltung einsenden.  
Bitte halten Sie sich an diese  
Standardformate!

1/4-Seite (92 × 135 mm)  
Fr. 50.–

1/8-Seite (92 × 66 mm)  
Fr. 20.–

Flohmarkt-Inserat  
1/16-Seite (92 × 31,5 mm)  
**gratis**

Flohmarkt-Inserat  
1/16-Seite (92 × 31,5 mm)  
**gratis**